

# Bericht zum Sprachprogramm „Nederlands Plus“

Das Sprachprogramm „Nederlands Plus“ ging über 10 Tage und hat in Den Bosch stattgefunden. Es war eine begrenzte Zahl an Teilnehmer vorgegeben, die am Programm teilnehmen konnten. Diese hat das Institut im Voraus ausgewählt und auch ich war dabei. Die Teilnehmergruppe setzte sich aus verschiedenen Personen zusammen, die alle aus unterschiedlichen Teilen Deutschlands kamen. Mit einigen habe ich mich an manchen Abendenden getroffen.

Die Anreise war sowohl mit dem Zug, als auch mit dem Auto möglich. Nachdem wir die Adresse ausfindig gemacht und an der Tür geklingelt haben machte mein Gastgeber auf. Er begrüßte mich nett und zeigte mir das Haus inklusive meines Zimmers für die kommenden Tage. Anschließend haben wir gemeinsam Abend gegessen und sind das Programm des Instituts für die Zeit in den Den Bosch durchgegangen. Wir verstanden uns ziemlich schnell gut und meine anfängliche Unsicherheit bezüglich der Situation mit ihm war schnell überwunden.

## Wiederkehrende Aktivitäten:

Während meiner Zeit gab es einige Dinge, die immer wiederkehrten. Unter anderem die Fahrt mit dem Fahrrad zum Spracheninstitut jeden Morgen. Dieses Institut lag in der Stadt Vught, was bedeutete, dass ich jeden Morgen von den Bosch mit dem Fahrrad 7 Kilometer fahren musste. Trotz der Tatsache, dass es für mich persönlich kein Problem war, könnte es sein, dass zukünftige Teilnehmer es als lästig empfinden und sich deswegen weniger mit den anderen Teilnehmer treffen könnten. Die meisten anderen Schüler waren nämlich in Vught untergebracht. Ich musste bei gemeinsamen Freizeitaktivitäten die Strecke in Kauf nehmen, um nicht alleine zu sein. Nichts desto trotz war die Unterkunft alleine gesehen hervorragend und der tägliche Weg zum Institut eine schöne Strecke. Diese ist mein Gastgeber die ersten beiden Tage zum Kennenlernen mit mir zusammen gefahren. Der Unterricht am Institut war jeden Tag zur selben Zeit und setzte sich aus zwei jeweils anderthalbstündigen Blöcken zusammen, so dass er jeden Tag von 9 Uhr bis 12 Uhr stattgefunden hat. Die Themen waren dabei ziemlich verschieden und wurden uns von mehreren Dozenten näher gebracht. Auf spezielle werde ich später noch eingehen. An Tagen, wo ganztägige Exkursionen oder freie Tage geplant waren, wurde nicht unterrichtet. Nach den Unterrichtsstunden war meistens eine Aktivität für den Nachmittag vom Institut organisiert, die teilweise hilfreich für das Niederländisch-Sprechen waren.

Das Abendessen in den Gastfamilien war ein fester Bestandteil an jedem Tag und aufgrund der Begeisterung für das Kochen meines Gastgebers immer eine schmackhafte Mahlzeit. Wir unterhielten uns dabei, was den sicheren Umgang mit der Sprache förderte. Diese wiederkehrenden Elemente waren hilfreich, um sich schnell zurecht zu finden in der anfangs fremden Umgebung und eine Art Struktur zu haben.

## Der Unterricht am Institut:

Am ersten Unterrichtstag wurde zunächst eine Vorstellungsrunde der Dozenten und eine Einteilung der großen Gruppe in zwei kleine Gruppen aufgrund von Tests durchgeführt. In meinen Augen ein sinnvolles Vorgehen, um ein möglichst effektives Lernen entsprechend

des jeweiligen Leistungsstandes zu ermöglichen. Die Unterrichtsthemen haben stark variiert und waren oft gebunden an Tagesexkursionen. Hilfreiche Stunden waren unter anderem die kulturellen zu den Städten Den Haag und Amsterdam. So wurde uns vor dem Ausflug nach Amsterdam ein Film über das Schiff Amsterdam gezeigt. Eine Einordnung in die damalige Zeit und die Historie der niederländischen Schifffahrt haben uns gut auf den Ausflug am Folgetag vorbereitet.

Auch die Unterrichtsstunde zum Thema Den Haag war angelehnt an den Ausflug am darauffolgenden Tag und hat die Bedeutung von Den Haag als Stadt der Regierung hervorgehoben. Ein Textheft mit Artikeln über Den Haag hat dabei als Gedächtnisstütze fungiert und kann auch im Nachhinein sehr gut als Quelle zum Nachschlagen dienen.

Gut waren auch die Stunden mit dem Fokus auf der Aussprache. Ich konnte den professionellen Einfluss der Dozentin, die diese Stunde geleitet hat, spüren. Durch Ihre logopädische Ausbildung hatte sie gute Grafiken, Spiele und Ratschläge, um das Erlernen der korrekten Aussprache zu vereinfachen. Da das Sprechen ein sehr wichtiger Baustein einer Sprache ist, war es in meinen Augen auch sehr sinnvoll eine Unterrichtsstunde mit diesem Schwerpunkt einzuschieben.

Eine „Mini-Unterrichtsreihe“ war das Lesen und Präsentieren eines Artikels aus der Zeitung mit dem Nennen eines Fazits am Ende. Kombiniert mit den fachlichen Ratschlägen und dem persönlichen Feedback zum Vortrag durch den Dozenten habe ich durch den niederländischen Artikel viele Informationen über die Kultur und Sprache erhalten. Eine in meinen Augen etwas zu energisch durchgeführte Stunde war jene über einen niederländischen Kultsängers, da auf Mitsingen und erstklassige Mitarbeit von jedem gebaut wurde und es zu merkwürdigen Stillemomenten während der Stunde kam.

Am Vorletzten Tag meine Aufenthalts wurden wieder einige Tests durchgeführt, die relevant waren für die am Ende ausgeteilten Zertifikate. Was diese Tests angeht hätte ich es gut gefunden, wenn sie im Voraus mehr thematisiert worden wären.

Insgesamt waren die Unterrichtsstunden am Spracheninstitut hilfreich und haben nach meinem Erachten jedem Teilnehmer etwas gebracht. Vor allem war die Art und Weise der Stunden sehr angenehm mit einem guten Kompromiss aus Lockerheit und ergebnisorientiertem Arbeiten.

### Nachmittagsaktivitäten:

Neben den meist täglichen Unterrichtseinheiten am Spracheninstitut wurden an fast allen Nachmittagen noch weitere Aktivitäten organisiert, die wir im Kollektiv erlebt haben. Eine davon war der Ausflug nach Den Bosch. Die Länge der Exkursion war gut und uns wurde auch die Möglichkeit geboten, Dinge in Echt zu erleben. Dafür haben vor allem die Besichtigung des alten Kirchturms und das gemeinsame Probieren der Bosch'schen Bollen gesorgt. Auch die gemeinsamen Nachmittage an den umliegenden Gewässern haben mir gut gefallen, weil es eine angenehme Entspannung an den heißen Tagen nach dem Unterricht war. Gut war, dass wir danach auch selbstständig zu diesen Seen zurückkehren konnten. Ich habe mich beispielsweise mehrmals mit einem anderem Teilnehmer zum Joggen am See verabredet.

### Besonderheiten der Partnerschule:

Ein sehr positiver Einfluss bei diesen gemeinsamen Nachmittagen war mit Sicherheit die Kooperation mit einer Schule in Den Bosch. Von dieser haben uns einige Schüler und Schülerinnen begleitet zu den Seen, nachdem sie uns eine ausführliche Führung durch ihre Schule gegeben hatten, die sehr augenöffnend war. Die Unterschiede in Sachen Digitalisierung und Lernmethoden waren teilweise groß und die Atmosphäre im Gebäude angenehm locker. Es gab verschiedene Bereiche der Schule, in denen einzelne Fächer thematisch gebündelt unterrichtet wurden. Die Schule hat uns an einer Schulstunde teilhaben lassen, wodurch ich neue Methoden des Unterrichtens kennengelernt habe. Dieses Element des Sprachprogramms fand ich sehr förderlich im Bereich des Wissens über Sprache und Land. Es gibt nämlich nicht vieles, was so individuell ist bei einer fremden Sprache oder einem fremden Land, wie das Verhalten der Gleichaltrigen untereinander.

## Besichtigung von Amsterdam und Den Haag:

Neben diesen Beschäftigungen haben mir die Tagesausflüge nach Amsterdam und Den Haag sehr gut gefallen. Aufgrund der detaillierten Vorbereitung in den Unterrichtsstunden im Voraus konnte man viel mitnehmen vom Aufenthalt in den Städten. Bei beiden haben wir uns morgens am Bahnhof getroffen und sind mit Gruppentickets in die Stadt gefahren. Dort angekommen sind wir in Den Haag vom Bahnhof zum Escher-Museum gelaufen, wodurch man viel von der Stadt sehen konnte. Im Tagesverlauf haben wir eine Führung im Museum, eine durch die Stadt mit Informationen zu bedeutsamen Orten und Freizeit bekommen. Dabei war sowohl die Intensität, als auch die inhaltliche Tiefe gut gewählt. Jedoch war es schade, dass wir nicht am Strand waren, weil es die einzige Stadt war, die wir besucht haben, die einen Strand besaß. Aus diesem Grund haben wir uns am Sonntag, der offiziell frei war, mit einer kleineren Gruppe entschieden nochmal nach Den Haag zu reisen. Dieser freie Tag war in meinen Augen sehr hilfreich und wichtig, damit die Teilnehmer eigene Prioritäten setzen können in Bezug auf die Dinge, die sie sehen wollen in den Niederlanden.

Der Ausflug nach Amsterdam war etwas anders strukturiert: Wir sind vom Bahnhof zum Schifffahrtsmuseum gelaufen und haben uns dort den Nachbau der Amsterdam mit einer Führung angeguckt. Danach haben wir eine kleine Stadtführung gemacht und anschließend gab es freie Zeit. Diese war von der Länge her gut und die darauffolgende Bootstour auf den Grachten von Amsterdam interessant. Anschließend sind wir wieder zurückgefahren. An der Struktur dieser Exkursion würde ich nichts verändern, da sie alles beinhaltet, was wichtig ist.

Den Ausflug in das Dorf Heusden fand ich allerdings nicht so gut. Zum einen sind wir mit dem Bus über eine halbe Stunde dorthin gefahren und haben dort eine Art Schnitzeljagd gemacht. Das Dorf war sehr klein und schön aber die Schnitzeljagd viel zu lang, vor allem in der Mittagshitze. Eine freien Nachmittag hätte ich stattdessen besser gefunden, auch wenn die Führung in einer Windmühle in Heusden interessant war.

Am letzten Tag haben alle Teilnehmer ihre Urkunde und das Zertifikat erhalten. Diese Übergabe fand in einem entspannten Rahmen bei Kaffee und Kuchen statt, was ein geselliger Abschluss der zehn Tage in Den Bosch war.

## Fazit:

Abschließend lässt sich sagen, dass das Sprachprogramm sehr interessant und schön war. Ich habe viel über das Land und die Leute erfahren und das in einer Art und Weise, wie sie sehr gut zu verstehen war und zu zukünftiger Beschäftigung mit den Niederlanden angeregt hat. Besonders die Ausgewogenheit der Aktivitäten hat dafür gesorgt, dass ich viel gelernt habe, mich aber nie dem Zwang des schulischen Unterrichts ausgesetzt gefühlt habe. Die Unterbringung in Gastfamilien war in meinem Fall genau richtig und ein weiteres Hilfsmittel zum schnellen Verbessern der Sprachfähigkeiten. Ein toller Aufenthalt in den Niederlanden.